

, URL: <http://www.swp.de/geislingen/lokales/geislingen/Neuer-Nutzer-steht-parat;art5573,1256476>

Autor: RODERICH SCHMAUZ | 14.12.2011

Neuer Nutzer steht parat

Geislingen. Neue Nutzung, neuer Eigentümer: Die Lebenshilfe zieht mit ihrer Werkstatt bald aus dem angemieteten Gebäude in der Hauffstraße aus. Dann kauft das Land wohl der Stadt das Haus ab - für die Hochschule.



Vom neuen Eigentümer Huber mietet die Lebenshilfe für ihre Werkstatt das frühere Nowotech-Firmengebäude an.

Wenns vollends klappt, würden alle Seiten profitieren: die Lebenshilfe, die Stadt Geislingen und die Hochschule. Es geht um das Gebäude in der Geislinger Hauffstraße. Vor 32 Jahren hat die Lebenshilfe, Kreisvereinigung Göppingen, diesen Trakt der früheren Gewerbeschule von der Stadt angemietet und dort eine Behinderten-Werkstatt eingerichtet. Sie ging im Sommer 1982 mit zunächst 37 Menschen mit Handicap in Betrieb.

Die Mängelliste ist mittlerweile lang geworden, wie Werkstattleiter Reiner Wenzel zu bedenken gibt: Das Gebäude bietet zu wenig Platz, es ist nicht barrierefrei, die Verteilung über drei Stockwerke lässt keine guten Arbeitsabläufe zu. Andernorts musste die Lebenshilfe Lagerräume anmieten - was den Transportaufwand erhöht hat. Beim Werkstattgebäude sind Parken und Andienung schwierig.

Momentan sind dort 75 Menschen mit geistiger Behinderung aus Geislingen und von der Alb zusammen mit zehn hauptamtlichen Betreuern und Gruppenleitern beschäftigt - mit Montage- und Verpackungsarbeiten, Kommissionierung und Konfektionierung, Kontroll- und Sortiertätigkeiten. Hauptkunde der voll ausgelasteten Werkstatt ist die

WMF, wichtige Auftraggeber sind zudem die Kaiser-Brauerei, Schlötter, Hella, Reifen-Wanner und Holzprofile Hohenstadt.

Nach langer Suche nach einem Alternativstandort ist die Lebenshilfe fündig geworden: Sie mietet das geräumige Nowotech-Gebäude am Ortsausgang Geislingens Richtung Bad Überkingen an. Eigentümer ist die Firma Huber - der Spezialist für elektronische Automobilsteuerungen ist auf dem früheren Kodak-Areal ansässig. Huber erwarb die Immobilie des insolventen Unternehmens Nowotech. Nun baut Huber für die Lebenshilfe das Firmengebäude um. Installiert werden neue, barrierefreie sanitäre Einrichtungen, ein Speisesaal und eine Küche; In der hohen Produktionshalle werden Gruppenräume eingebaut - alles auf einer Ebene. Die Fensterverglasung der Halle wird größtenteils erneuert. Der Verwaltungstrakt, der künftig für Büros, Gymnastik- und Nebenräume dienen wird, wird über einen Aufzug erschlossen. Die Lebenshilfe und Huber haben einen Mietvertrag über zehn Jahre unterzeichnet. Im April sollen die Räume bezugsfertig sein.

Im Gegenzug steht die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Geislingen in den Startlöchern. Die HfWU wächst und gedeiht - so stark, dass sie dringend zusätzliche Räume braucht. Fast 800 Quadratmeter sind ihr als Defizit offiziell attestiert. Attraktive Fächer und neue Studiengänge einerseits, Doppelabiturjahrgang und weggefallene Wehrpflicht lassen die Studentenzahlen in die Höhe schnellen.

Die HfWU könnte das Werkstattgebäude gut gebrauchen: Nach einer Planskizze ließen sich sechs größere und zwei kleinere Hörsäle einrichten, weiß Verwaltungschef Dieter Gugenhan. "Das Land will zusammen mit der HfWU die Immobilie erwerben", teilte Rektor Professor Dr. Werner Ziegler jüngst in seinem Rechenschaftsbericht dem Senat der Hochschule mit.

Das Ideale am Gebäude in der Hauffstraße: Es ist verbunden mit dem Bonatzbau in der Bahnhofstraße, das ja bereits vom Land für die Hochschule erworben wurde. Ein Durchbruch könnte aus den zwei Gebäuden eines machen, mit allen Vorteilen bei der Erschließung, Vernetzung, Heizung und Verwaltung. "Das wäre eine prima Abrundung", ist Gugenhan klar.

Er weiß aber auch: "Alles steht und fällt mit der Finanzierung". Einen Verkauf ans Land kann sich Karl Vogelmann, der Leiter des Stadtbauamts, gut vorstellen: "Wir würden uns sicher auf einen fairen Preis einigen". Die Alternative wäre, das Gebäude im derzeitigen Zustand zu vermieten. Das letzte Wort wird der Gemeinderat haben.

Dass umfangreiche Umbauten, Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten anstehen, ist Gugenhan klar. Er geht von einer Bauzeit von mindestens einem halben Jahr aus. Das nähme er gern in Kauf. Denn bekäme die HfWU das Gebäude, wäre das aus seiner Warte "eine tolle Geschichte".

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung
